

gehaltenes Kind wie ein veräulertes Gewürz wirkt. Die Mitarbeit jedes Einzelnen im Kampf um die Volksgesundheit zu gewinnen, ist letzten Endes das Ziel, dem diese Veranstaltung zuzuhilfen.

Der neue Bundeskommandant in Sachsen. Der Reichspräsident hat, wie wir bereits am Sonnabend kurz gemeldet haben, dem Obersten v. Rüd., Artillerieführer 4, in Dresden, zum Landeskommandanten in Sachsen ernannt. Oberst Rüd. ist alter sächsischer Offizier. Er ist im Jahre 1888 beim Feldartillerie-Regiment 28 eingetreten, wurde 1904 in das Feld-Artillerie-Regiment 12 als Batteriechef, im Jahre 1912 in das Feld-Artillerie-Regiment 48 als Abteilungs-Kommandeur der 1. Abteilung des Reserve-Feldartillerie-Regiments 68 und wurde im September 1915 zum Kommandeur des Feldartillerie-Regiments 68 ernannt. Nach dem Krieg war Oberst Rüd. Kommandeur des freiwilligen Grenajäger-Artillerie-Regiments Nr. 1, aus dem bei Umformierung der Armee auf das 100.000-Mann-Heer schließlich das Artillerie-Regiment 4 gebildet wurde, dessen Kommandeur Oberst Rüd. bis zu seiner am 1. Februar 1925 erfolgten Ernennung zum Artillerieführer 4 gewesen ist.

Der neue Staatshaushalt. Das Gesamtministerium hat in seiner vorgestrigen Sitzung beschloffen, dem Landtag den Entwurf des Gesetzes über den Staatshaushalt und den Staatshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1926 vorzulegen.

Versprechungsdiener. Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion teilt mit: Bei der Post in Bad Schandau wird vom 15. Januar ab am unterbrochener Fernsprechdienst für Rechnung der Teilnehmer abgehalten.

Immer wieder Verdrehung. Von besessener Seite wird uns geschrieben: Das sächsische Volksblatt in Jostau vom 8. v. Mts. sagt zu der bekannten Entscheidung der sächsischen Landesynode vom Reichsschulgesetz: Zwar lehnt die Synode formell die Wiedereröffnung der sogenannten geistlichen Schulaufsicht ab, betrachtet es aber als Recht und Pflicht der Landeskirche, unter Wahrung der von Religionslehrern sich zu vergewissern, ob der Religionsunterricht mit ihren Grundsätzen übereinstimmt. Das ist im Grunde dasselbe wie geistliche Schulaufsicht. Geistliche Schulaufsicht war aber eine staatliche Einrichtung, bei der der Ortspfarrer mit der Beaufsichtigung des gesamten Volksschulunterrichts betraut wurde, also etwas ganz anderes als die in der Rundgebung ausgesprochene Notwendigkeit, daß sich die kirchliche Gemeinde unter Mitwirkung zu ihr gehörender Lehrer von der Art des Religionsunterrichts überzeuge. Das sollte man wissen, wenn man das Wort „geistliche Schulaufsicht“ immer wieder als drohendes Gespenst an die Wand malt.

Aus der Tätigkeit der Handelskammer. In einem Bericht an den Deutschen Industrie- und Handelsstag erklärte sich die Kammer mit der Aufhebung einer Bestimmung in der Verordnung, wonach für Reiseauskünfte nur das linke Drittel der Vorderseite von Briefumschlägen freigegeben wird, einverstanden, wenn für den Aufdruck der vorhandenen Bestände eine angemessene Frist gewährt wird. — In einem weiteren Bericht an den Deutschen Industrie- und Handelsstag stimmte die Kammer einer Ergänzung des § 56 der Eisenbahn-Verkehrsordnung zu, wonach von dem Ueberbringer eines Gutes Änderungen im Frachtbriefe vorgenommen werden können, soweit dieser dazu vom Versender bevollmächtigt ist. — Im Sinne eines Antrages des Reichsverbandes der Automobilindustrie befragte die Kammer beim Deutschen Industrie- und Handelsstag, vor Erlass von Strafenverordnungen für Kraftwagen zur Schonung von Straßen von Fall zu Fall die Beteiligten, bzw. deren Berufsvertretungen zu hören. — In einem Gutachten an das Handelsministerium Dresden vertrat die Kammer die Ansicht, daß die Befreiung der vollständigen Umlagesteuerbefreiung der Handelsvertreter werde zu einer weitgehenden Umstellung auf die Geschäfte eines Handelsvertreters führen oder andere Wirtschaftsgruppen können einen gleichen Anspruch für sich herleiten, nach Lage der Verhältnisse unbegründet erscheint. — Im Auftrage der sächsischen Handelskammer richtete die Kammer an den Reichsbahn-Direktionspräsidenten A. D. Herrn Dr. Wittig aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand ein Abschieds schreiben, worin sie ihm den Dank und die Anerkennung der Kammer für seine verdienstvolle Tätigkeit an der Spitze der Reichsbahndirektion Dresden ausdrückte.

Wohnungs- und Städtehygiene auf der Leipziger Messe. In der Sondergruppe für die gesamte Hygiene, Gesundheitspflege und Rettungswesen, die auf der bevorstehenden Leipziger Frühjahrsmesse im Rahmen der Technischen Messe stattfindet, wird auch die Wohnungs- und Städtehygiene besondere Berücksichtigung finden. An sie angeschlossen ist eine Abteilung für Verkehrshygiene. Den für diese Zwecke in Betracht kommenden Industrien wird dadurch Gelegenheit gegeben, ein zusammenhängendes Bild der für die Ausheilung in Frage kommenden Artikel zu geben.

Esperanto und Bankbeamte. Der Deutsche Bankbeamtenverein, Zweigstelle Berlin, hat Esperanto in erweitertem Maße in sein Programm banktechnischer und volkswirtschaftlicher Vorträge und Kurse aufgenommen. Der Verein gibt dies in seiner Zeitung „Der Bankbeamte“ wie folgt bekannt: „In Sprachen wird die moderne und gerade auch für Bankbeamte immer bedeutender werdende Welthilfssprache Esperanto gepflegt, und zwar sowohl in der Konversation für Fortgeschrittene als auch in der Einführung für Anfänger.“

Anzeigepflicht beim Ausbruch der Maul- und Klauenseuche. Die Landwirtschaftskammer hat Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß jeder Landwirt beim Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in seinem Viehbestande unverzüglich zur Anzeige der Seuche verpflichtet ist. Wer die Seuche verheimlicht, macht sich nach den Bestimmungen des Reichsviehseuchengesetzes strafbar. Außerdem schädigt er seine Berufsgenossen und kann vor diesen Schadenersatzpflichtig gemacht werden, wenn es infolge der unterlassenen oder verspäteten Anzeige zu nachweisbarer Verschleppung der Seuche gekommen ist.

Starke Zunahme der Viehseuchen in Sachsen. Aus dem amtlichen Bericht des sächsischen Landesgesundheitsamts ist eine weitere Ausdehnung der Maul- und Klauenseuche in Sachsen zu erkennen. So waren von dieser Viehseuche betroffen am 31. Dezember 1925 insgesamt 27 Veterinärbezirke mit 28 Gemeinden und 340 Gehöften. Innerhalb 14 Tagen ist eine starke Zunahme zu verzeichnen, denn am 15. Dezember herrschte die Maul- und Klauenseuche erst in 142 Gemeinden Sachsens mit 210 Gehöften.

Strehla. Im Wohnungsamt liegen 17 bringende Gesuche, 40 sonstige Bedarfsmeldungen und 66 Tauschgesuche vor.

Seuchlich. Am Sonnabend morgen in der dritten Stunde brannte das Wohnhaus des Gutsbesizers Max Wächter bis auf die Umfassungsmauern nieder. Der Verfall ereignete sich voriges Jahr schon einen Brandschaden, indem ihm die Scheune wegbrannte. Das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden. Als einzige Gebräute war die Seuchliche Spritze am Brandplatz erschienen.

Wittau. Im Rittergut Raasdorf (Amtshauptmannschaft Meißen) wurde ein Einbruch verübt und große Beute zum Teil an Silberfachen aller Art gemacht. Der oberste Einbrecher fand auf eine im ersten Stock befindliche Veranda getreten und von dort aus in die Räume eingedrungen. In der Hauptsache wurden Tafelgeräte aus Silber, dergleichen Dutzender usw. erlangt.

Preiserg. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung am Freitag wurde das bisherige Stadtverordnetenkollegium: Vorländer Gwald, erster Vorsteher, Diacovoscher Wittig erster und Eisenorteder Dreher zweiter Stellvertreter, wiedergewählt. An der Wahl des ersten Stellvertreters beteiligten sich die Deutschnationalen nicht. Sie erklärten, einem Sozialdemokraten ihre Stimme nicht geben zu können.

Brand-Ordnung. Das Stadtparlament von Brand-Ordnung hat durch das Zusammengehen der Sozialdemokraten und Kommunisten ein sozialistisch-kommunistisches Präsidium erhalten. Gegen die Stimmen der Bürgerlichen wurde zum ersten Stadtverordnetenvorsteher der Stadt, Orlovsk (Soz.) gewählt. Der kommunistische Stadtverordnete Dubel wurde erster, der sozialdemokratische Stadtverordnete Meyer wurde zweiter Stellvertreter. Die Aussprache war außerordentlich lebhaft.

Dresden. Erstickung. Aufgefunden wurde am Sonnabendmorgen im Großen Garten der aus Berlin gebürtige Beamte der sächsischen Landespolizei Kurt Reichel, der in der Elbfestern am Schloßplatz wohnt. Die Tat angeblich infolge wirtschaftlicher Schwierigkeiten begangen hatte. — Wie der Dresdner Volksbeirater bereits kurz gemeldet, hatte sich in der Nacht zum Sonnabend während der Fahrt vom Dresdner Hauptbahnhof nach dem Hotel Demnitz in Loschwitz ein dem Kaufmannstande angehöriger Mann erschossen. Der Lebensmüde, der zwei Kinder im Besitz hatte, war ein Handlungsgehilfe Wilhelm Freitag aus (Französisch-) Buchholz bei Berlin. — Die Dienstmagd Gertrud Ida Wagn, die sich in einer Gastwirtschaft in Wollsdorf in Stellung befand, hatte am 2. Januar ein Kind geboren und unmittelbar darauf erdrosselt. Der Versuch, das Kind als totgeboren beizugehen zu lassen, mißlang. Staatsanwaltschaft und Kriminalpolizei haben den Fall bereits erörtert und untersucht. Wie verlautet, ist die Kindesmutter gefählig, sie befindet sich zur Zeit noch in Krankenabteilung.

Dresden. Gedenksfeier für General Maerker. In Ehren des vor einem Jahre verstorbenen Generals Georg Maerker veranstaltete die Koloniale Arbeitsgemeinschaft Dresden am Sonnabend auf dem Garnisonfriedhof eine schlichte Gedenksfeier, zu der besonders zahlreiche Vertreter und Mitglieder vaterländischer Vereine und Verbände erschienen waren. Viele Dämmern war bereits eingebrochen, als Fackelträger im Halbkreis um die Ruhelstätte, die die Urne des Verstorbenen birgt, Aufstellung nahmen. Gedeckter Maerker trug in seiner Gedenkrede General Maerkers menschliche und soldatische Eigenschaften und Tugenden, er kennzeichnete scharfsinnig auch seine Bedeutung als Förderer des kolonialen Gedankens und als Führer in der vaterländischen Bewegung. Sondernisse seien für Maerker dazu dagewesen, um überwunden zu werden. Unerregt sei sein Blick auf die Zukunft des deutschen Volkes, an dem er nie gescheitelt habe, gerichtet gewesen. Furchtlos sei er immer gewesen und treu gegen Gott und jedermann. Seine Vaterlandsliebe habe ihn alle seine Kräfte für sein Vaterland einlegen lassen. Nur wenig Männer habe es in der vergangenen schweren Zeit gegeben, die es ihm darin gleich getan hätten. Mit dem Lösungswort: Furchtlos und treu mühten alle, die heut seiner gedächten, wieder auf ihre Völkern zurückzuführen, denn was nicht zur Tat werde, habe ja keinen Wert. So könne dem Verstorbenen am besten gedacht werden. Treu im großen und im kleinen, mühten alle sein Werk fortsetzen, dann werde ein neues starkes Deutsches Reich entstehen. Nachdem die Stahlhelmtruppe das Lied: „Ich hatt' einen Kameraden“ gespielt hatte, legten Beauftragte der Vereinnahmungen, denen General Maerker persönlich nabegestanden hatte, unter kurzen Begleitworten Kränze am Grabmale nieder. Damit hatte die feierliche Stunde ihren Abschluß erreicht, und unter klotter Musik, die den abendlichen Wald hell durchklang, marschierten die Teilnehmer geschlossen nach der Marienallee, wo sich der Zug auflöste.

Dresden. Zoologischer Garten. Das ansehnliche interaktive Schaustück des Gartens ist zweifellos die Ameisenbärin, trägt sie doch ein bereits fastlich herangewachsenen Junges mit sich herum. Sie bietet dadurch ein Bild, das in deutschen Zoologischen Gärten unseres Wissens noch nie gezeigt wurde und überhaupt eine große Seltenheit sein dürfte, da das auf dem Rücken und der Schwanzbasis ruhende Junge noch nirgends abgebildet wurde. Das Tragen des Jungen auf dem Rücken von der Geburt an, wie es bei diesen grotesken Tieren die Regel ist, kennen wir nur bei einer Reihe von Fröschen und Kröten, bei den von Säugtieren der bekannten Wilden des Jungen auf dem Rücken der Mutter handelt es sich stets um Junge, die sich gleich nach der Geburt an der Bauchseite der Mutter festklammern und von hier aus erst Ausläufe auf den Rücken machen, wenn sie eine gewisse Selbständigkeit erlangt haben. Hier sind eine Reihe von Vektieren zu nennen, von denen die südamerikanische Venusratte das bekannteste Beispiel ist, sowie die Wale und die Wale. In dem einen Innereißer des Menschenbaues hat zuerst ein Nahrungsmittelweiden ein Junges, das sich meist auf dem Rücken der Mutter aufhält. Auch das junge Nilpferd wird nicht selten auf dem Rücken der Alten hockend beobachtet; hier liegen die Verhältnisse aber so, daß das Junge vom Tage der Geburt an selbständig im Wasser schwimmt und nur zu gelegentlichem Ausruhen das mütterliche „Floh“ erklettert. Neue Geburten sind zu melden bei den Somalischafen, wo zwei niedliche Lämmer innerhalb 14 Tagen geboren wurden, und bei der einen Braundäarin, die am Dienstag war. Neu eingetroffen sind zwei Widelbären, südamerikanische Kleinbären, wie Kälber und Waldbär, aber ausgezeichnet durch langen Widelchwanz und marderartig langgestreckten Körper.

Dresden. Die Arbeitsmarktlage hat nach einem Bericht des öffentlichen Arbeitsnachweises Dresden und Umgebung in der Zeit vom 2. bis 8. d. Mts. sich weiter erheblich verschlechtert. Die Zahl der als voll erwerbslos gemeldeten Arbeitsuchenden erhöhte sich um 20 100 auf 25 600. Aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge wurden insgesamt 15 660 Arbeitsuchende unterstützt. Familienzuschläge wurden für 8708 Personen gezahlt. Außerdem sind beim Arbeitsnachweis zur Zeit 4725 Auslieger gemeldet, denen Auslieger-Unterstützung gleichfalls aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge gezahlt wird.

Stadt Wehlen. Ein tödlich verlaufener Autounfall ereignete sich in der Nacht zum Sonnabend. Das mit drei Personen, dem Hotelbesitzer Hübel von der Baitz, dessen Bekleidungsleiter Vohut und dem Arzt Dr. med. Stolze, besetzte Auto, das letzteren gehört und auch von ihm gesteuert wurde, befand sich auf dem Heimwege von hier. Kurz vor dem Sportplatz zwang ein Weg nach einem Entschloß ab. Diesen Weg hatte das Auto irrtümlicherweise eingeschlagen. Der Irrtum wurde bemerkt, als man die Brücke des Weg kreuzenden Straßengrabens passierte. Bei dem Versuch, zurückzufahren, stürzte das Auto die Brücke hinunter, so daß es mit den Rädern nach oben zu liegen kam. Von den im Auto sitzenden Personen erlitt der Bekleidungsleiter Vohut einen Schädelbruch und vermutlich auch einen Bruch des Rückgrates; er war sofort tot. Hotelier Hübel und Dr. Stolze kamen mit geringen Verletzungen bzw. mit dem Schreck davon. Die Aufhebung der Verunglückten erfolgte durch Dr. Wehler und Mitglieder der Sanitätskolonne Stadt Wehlen.

Jittau. Ueber die Ursache des Eisenbahnunfalls auf der Jittau-Opfimer Gebirgsbahn gibt jetzt die technische Abteilung der Bahnverwaltung Jittau folgende Erklärung ab: Bei dem anhaltenden Regenwasser auf dem vorher eingefrorenen Untergrund hat ein Güterzug mit zwei beson-

ders schweren Lokomotiven vermutlich Gleisveränderungen hervorgerufen, die eine Entgleisung des kurz darauf verkehrenden Personenzuges veranlaßten.

Chebnitz. Nach einer amtlichen Mitteilung ist die kürzlich vom Landtag bewilligte anormale Verstärkung der Kriminalpolizei nunmehr auch in Chemnitz durchgeführt worden. Die Kriminalabteilung Chemnitz besteht demzufolge jetzt aus 100 Kriminalbeamten. Diese werden nicht nur im Gebiete der Stadt Chemnitz selbst tätig sein — wie es vor der Verstaatlichung der Kriminalpolizei der Fall war —, sondern sie finden auch, besonders bei schweren Kriminalfällen, im ganzen Bezirke des Landgerichts Chemnitz Verwendung und werden unter Umständen auch in dem ebenfalls zum Kriminalamt Chemnitz gehörenden Bezirke des Landgerichts Freiberg zur Unterstützung mit herangezogen.

Chebnitz. Kinder, die mit Streichböckern spielen. In einer an der Oberen Georgstraße im Nachgehöfchen gelegenen Wohnung hatten am Sonnabend nachmittag Kinder in Abwesenheit ihrer Eltern mit Streichfeuerzeug gespielt und dabei in der Wohnung herumliegende Papier und anderes in Brand gesetzt. Das Feuer wurde von den Bewohnern des Hauses sofort bemerkt und konnte von denselben noch rechtzeitig gelöscht werden. Der herbeigerufenen Feuerwehr verblieben die Beräumungsarbeiten und die Durchsicht der Brandstelle.

Oberwiesenthal. Zwei große Schmuckfächer und Silberblechstücke beschlagnahmt gegenwärtig die zuständigen Polizeibehörden. Eine Frau Wolf aus Berlin hatte am Neujahrstag im Sporthotel zu Oberwiesenthal ihren Brillantenschmuck, ein Brillantkollier aus Blatin, mit vier Anhängeln, eine mit Brillanten besetzte goldene Brosche, goldene Herren- und Damenringe mit Brillanten besetzt und andere dergleichen Schmuckstücke im Gesamtwerte von rund zwanzigtausend Mark, der sich in einem Wälschbehälter befand, zur Aufbewahrung übergeben. Dieser Behälter ist von einem Schreibtisch weg von zunächst noch unbekanntem Spitzbuben entwendet worden.

Leipzig. Aus Engelsdorf wird gemeldet: Am Sonntag morgen wurde am Kilometerstein 8830 auf der Bahnstrecke Leipzig-Dresden die Leiche des 1898 geborenen, in Engelsdorf wohnenden Vorkämpfers Arthur Soelle aufgefunden. Der junge Mann hatte sich vor dem Zug geworfen und überfahren lassen. Gründe, die zum Selbstmord getrieben haben, sind nicht bekannt.

Liebenwerda. Schwerer Betriebsunfall. Auf dem Abraumbetrieb der Braunkohlegrube Luise in Domsdorf ereignete gestern Abend ein Karbid-Schweißapparat. Ein Arbeiter wurde getötet und ein zweiter schwer verletzt. Mehrere Arbeiter kamen mit leichten Verletzungen davon. Cottbus. Ermordet und verbrannt. Wie aus Cottbus gemeldet wird, wurde am Sonnabend eine vierzehnjährige Schülerin in der Mädchenmittelschule von dem in dieser Schule beschäftigten Gelehrer nach einem verurteilten Sittlichkeitsverbrechen ermordet, mit Knüttelschlägen über den Kopf getötet und in der Feuerung der Zentralheizung verbrannt.

Merseburg. Ein sonderbares Flugverbot. Der Merseburger Rabe, das Flugzeug des Merseburger Vereins des Luftfahrtverbandes, darf nach einer neuerlichen Verfügung außerhalb des Flugplatzes Halle, seiner Station fliegen nicht mehr ausführen. Angeblich ist das Verbot auf ein Verlangen der Entente zurückzuführen, die das Flugzeug das aus Tanzig kommt, in Deutschland nicht dulden will.

Wardorf. Ein arktisches Unglück hat sich in der Gemeinde Schönfeld Bezirk Wardorf ereignet. Die beiden 7 und 8 Jahre alten Kinder der armen Witwe Jähnel aus Schönfeld-Oberkreibitz spielten „Häuler und Jäger“ und kamen plötzlich auf den Eisfall, die Stärke des Eises zu erproben. Als sie etwa 8 m vom Ufer gegen die Mitte des Eisschmelteiches getastet waren, brach plötzlich die durch das Tauwetter schwache Decke ein und die beiden Kinder versanken unter lauten Hilferufen. Der ältere Bruder Franz eilte nun heran und wollte die Brüder retten, brach aber selbst ein und während er sich mit Aufbietung aller Kraft doch noch selbst retten konnte, ertranken die kleinen Brüder vor seiner Augen. Die arme Witwe, die diefernt in wenig Augenblicken ihre beiden Lieblinge verloren hat, ist außer sich vor Schmerz.

Aus dem Reichstage.

Berlin. (Zuspruch.) Heute mittag hatten im Reichstag die Abgeordneten **Fehrenbach** (S.), **Warr** (S.) **Rohr** (Dem.) eine Besprechung mit dem Abgeordneten **Müller-Franken** (Soz.). Sie wiesen hierbei, wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger hört, erneut auf die **Notwendigkeit der Bildung der Großen Koalition** hin. Der Abgeordnete Müller-Franken erwiderte aber, daß er keinerlei Erklärungen abgeben könne, daß er die Entscheidung vielmehr seiner Reichstagsfraktion überlassen müsse, die am Dienstag nachmittag nach dem Plenum zusammentritt.

Zur Erwerbslosenfrage.

Berlin. (Zuspruch.) Im Reichstagsauschuß für **Soziale Angelegenheiten** gab heute zunächst der Regierungsvertreter an Hand von Tabellen über die unterschiedlichen Erwerbslosen im Deutschen Reich eine **Darstellung der gegenwärtigen Erwerbslosenfrage**. Am 15. Dezember 1925 zählte man im Deutschen Reich insgesamt 1 067 091 Hauptunterstützungsempfänger gegen 678 215 am 1. Dezember 1925. Seitdem hat sich die **Arbeitslosigkeit** noch vermehrt. Erwerbslose mit längerer Unterstützungsdauer als drei Monate waren am 15. Dezember 1925 insgesamt 148 582 Personen. Auf 1000 Einwohner entfielen 17,9 Hauptunterstützungsempfänger am 15. Dezember, während 15 Tage vorher die Zahl sich auf 14,1 belief. Im November 1925 erforderte die Erwerbslosenunterstützung im Deutschen Reich insgesamt 24 521 785 Reichsmark an Ausgaben. Endgültige Beschlüsse über die vorliegenden Anträge konnten nicht gefaßt werden, da die geschäftsführende Übergangsregierung nicht die Verantwortung für so weitgehende Finanzmaßnahmen zu tragen in der Lage ist. Dagegen ersuchte der Ausschuß das Reichsarbeitsministerium, dem Ausschuß möglichst bald einen schriftlichen Bericht über die Auszahlung der 5 Millionen Reichsmark vorzulegen.

Weiter wurde ein Antrag des Abg. **Schneider-Berlin** (Dem.) angenommen, worin die Reichsregierung ersucht wird, anzuerkennen, daß auch im Jahre 1924 gewisse Angehörte unterhaltungsberberechtigt sind. Hierauf vertagte sich der Ausschuß.

**Bekannt
wird Dein Name**

Durch Reklame

Inseriere im Riesaer Tageblatt